

I. Zeitalter Ludwigs XIV. von Frankreich.

1661—1715.

Geographisches Bild von Frankreich.

Aus der Vorgeschichte.

A. Die Religions- und Bürgerkriege in Frankreich bis 1598.

Nach Beendigung der langen auswärtigen Kriege der Könige aus dem Hause *Valois* (1328—1589) gegen das Haus Habsburg begannen heftige innere Bürger- und Religionskriege, die Frankreich in Anarchie und an den Rand des Untergangs führten, hervorgerufen durch die reformatorische Bewegung im Lande und durch den Widerstand des Adels gegen die kirchlich-politische Einheit, nach welcher die Krone strebte.

Die Reformation in Frankreich geht, von geringeren Vorläufern abgesehen, von Johann *Calvins* Einfluss aus und verbreitet sich besonders im Süden (s. o. S. 26). Der Calvinismus wurde seit 1560 zur politischen Partei.

Im Jahre 1561 fanden sich im ganzen Lande bereits über 2000 Gemeinden der sogenannten *Hugenotten*, deren Bedeutung für die materielle und wissenschaftliche Kultur des Landes sehr bedeutend war; Gelehrte wie Scaliger, Casaubonus, die Stephani u. a. gehören dazu. Gegen ihr weiteres Fortschreiten wirkten zusammen: die Könige (namentlich begünstigte Heinrich II. die Verfolgungen), die Pariser Universität (Sorbonne), die Partei der *Guisen*, an deren Spitze die Brüder Herzog Franz von Guise und der Kardinal Karl von Lothringen, später des ersteren Söhne Heinrich von Guise und der Herzog von Mayenne standen. — Vorkämpfer der